

Mit diesem Rgt. machte er den Okkupationsfeldzug in Bosnien 1878 mit, wobei er sich besonders bei den Kämpfen bei Doboi auszeichnete, dessen erster Militärstationen-kmdt. K. wurde. 1882 zum IR. 14 transferiert, 1882 Obst., übernahm er im Sept. 1883 das Rgt.-Kmdo. Dieses Kmdo. führte er bis zu seiner im April 1888 erfolgten Ernennung zum Kmdt. der 37. Inf.-Brigade in Pilsen, 1888 GM. 1889 nob., wurde K. im Dez. 1893 Kmdt. der 10. Inf.-Truppendiv. in Josefstadt, 1894 FML. K. war nicht nur ein hochdekorierter, tüchtiger Off., sondern verfügte auch über ein großes Zeichentalent. Von seiner Hand stammen die ersten nach der Okkupation angefertigten Zeichnungen von Sarajewo.

L.: *Armeebl. vom 13. 10. 1897; Militär-Ztg. vom 17. 10. 1897; Die Vedette (Beilage zur Reichswehr) vom 17. 10. 1897.* (Egger)

**Kostetzky Dominik, Jurist.** \* Leitmeritz (Litoměřice, Böhmen), 25. 7. 1753; † ebenda, 11. 8. 1828. Stud. ab 1771 Phil. und Jus an der Univ. Prag, wurde dann Magistratsbeamter in Leitmeritz, 1785–88 wirkl. Rat, 1788–1801 ernannter Advokat. 1801–1813 lebte er als Fachschriftsteller in Prag. 1813–24 Rat beim Magistrat der Stadt Bilin (Böhmen), 1824 i. R. Sein Hauptwerk „System der politischen Gesetze Böhmens . . .“ brachte eine Übersicht über die Gesetzgebung u. a. auf dem Gebiete der böhm. Landesverfassung, der Polizei, der Stiftungen, des Handels und des Gewerbes, der Geistlichkeit, der Landwirtschaft, der Studienangelegenheiten der Univ., der polit. Behörden und des Kriegswesens.

W.: Die Gerichtsbarkeit in streitigen und nicht streitigen Rechtssachen in prakt. Regeln und Beispielen dargestellt, 1812; Theoret. prakt. Anleitung zur Behandlung der Erbschaftssachen, welche sowohl die Lehre von dem dreifachen Erbrechte als auch die Verlassenschaftsabhandlungspflege bei jeder Art Erbfolge enthält usw., 2 Tle., 1814, 3. Aufl. 1844; System der polit. Gesetze Böhmens zum bequemen Gebrauche für den Geschäfts- und Privatmann, 12 Bde., 1816–25; Prakt. Regeln zur Auslegung und Anwendung der Civil-, Criminal- und polit. Gesetze usw., 1823.

L.: *Wurzbach; Masaryk 4; Otto 14.* (Kalhous-Ströher)

**Košťiál Ivan, Philologe.** \* Graz, 27. 7. 1877; † Rudolfswert (Novo mesto, Unterkrain), 19. 2. 1949. Väterlicherseits tschech. Abstammung; besuchte 1887–95 das Gymn. in Graz, stud. Slawistik und klass. Philol. an den Univ. Wien (1895/96) und Graz (1896–99), 1900 Lehramtsprüfung, dann an verschiedenen Gymn. als Prof. tätig, ab 1919 in Rudolfswert. K. befaßte sich eingehend mit dem Stud. des slowen.

Wortschatzes, der Onomastik (Toponomastik), der Etymol. und Semantik und veröff. zahlreiche Beitr. in Fachz.

W.: *Slovenski življenj v nemškem besednem zakladu (Slaw. Elemente im dt. Wortschatz)*, in: *Izvestja II. drž. gimnazije Laibach*, 1902; *Zur Krainer Volkskde.*, in: *Z. für österr. Volkskde.*, 1906; *Euphemist. Fluchworte*, ebenda, 1907; *Friaul. Etymol.*, in: *Z. für roman. Philol.*, 1912; *Sloven. Lehnwörter im Friaul. und syntakt. Slavismen bei den Görzer Friaulern*, in: *Archiv für slaw. Philol.*, 1913; *Slovenska osebna imena iz XII. stoletja (Slowen. Eigennamen aus dem 12. Jh.)*, in: *Veda*, 1914; *Kleine Beitr. zur slaw. Wortkde.*, in: *Archiv für slaw. Philol.*, 1918; *Časopis za slov. jezik, književnost in zgodovino*, 1920; etc. Übers. aus dem Italien., aus dem Tschech., aus dem Ung.; ca. 50 Beitr., in: *Anthropophyteia (Leipzig)*, 1905–14. L.: *Jutro*, 1937, n. 170; *Slovenski poročevalci*, 1949, n. 49; *SBL 1.* (Praßeilj)

**Kostić Lazar, Dichter und Politiker.** \* Kovilj (Vojvodina), 11. 2. 1841; † Wien, 9. 12. 1910. Sohn eines Grenzer-Unteroff.; maturierte 1859 am dt. Gymn. in Ofen, stud. dann in Pest Jus, 1866 Dr. jur. 1866 Prof. am serb. Gymn. in Neusatz, 1867–72 daselbst im Magistrat, dann beschäftigte er sich ausschließlich mit Literatur und Politik; einer der engsten Mitarbeiter von S. Miletić, in der serb. Jugendbewegung (Omladina) als eines der führenden Mitgl. sehr aktiv, setzte er sich für die nationale Vereinigung ein und veröff. dazu viele Beitr. in verschiedenen dt., französ. und russ. Ztg.; 1873–76 Abg. im Ung. Parlament, wurde er mehrmals verhaftet; K. war häufig in Serbien und Montenegro, wo er u. a. Ztg. wie „Srpska nezavisnost“ (Belgrad), „Glas Crnogorca“ (Cetinje), redigierte. Beim Berliner Kongreß Sekretär des serb. Außenmin. Ristić, 1879 Sekretär der serb. Gesandtschaft in St. Petersburg, 1884–91 beim Fürsten Nikola in Cetinje; ab 1895 lebte er in Sombor. K., der Shakespeare in die serb. Literatur einführte, wurde nicht nur als feinfühligler Lyriker, sondern auch als Dramatiker gefeiert. Er zählte zu den besten Vertretern der späteren Romantik in der serb. Literatur und zu den Vorläufern des modernen literar. Ausdrucks.

W.: *Maksim Crnojević (Tragödie)*, abgeschlossen 1863, veröff. 1866; *Pesme (Gedichte)*, 2 Tle., 1873–74; *Osnova lepote u svetu s osobitim obzirom na srpske narodne pesme (Grundzüge des Schönen in der Welt mit besonderer Berücksichtigung der serb. Volkslieder)*, in: *Letopis Maticе srpske* 124, 1880; *Pera Segedinac (Tragödie)*, 1882; *Uskokova ljubа (Lustspiel, unter dem Titel „Gordana“ vom Verfasser ins Dt. übers.)*, 1890; *O Jovanu Jovanoviću Zmaju (Über J. J. Z.)*, 1902; *Pesme (Gedichte)*, 1909. Übers. ins Serbokroat.: E. Bulwer, die letzten Tage von Pompeji (1865–67); Shakespeare: Romeo und Julia, Lear, Hamlet, Richard III.

L.: *Srpski pregled 2, 1895; R. Simonović, L. K.,*